
Dokumentation

5. SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER SPORTDIALOG



Einleitung

Mit der Ausrichtung des Schleswig-Holsteinischen SportDIALOGs bietet der Landes-sportverband (LSV) eine Form des Austausches für die Verantwortlichen in den Sportvereinen und -verbänden Schleswig-Holsteins an.

Angesprochen sind alle Interessierten, die im Sport in Schleswig-Holstein Verantwortung tragen und die künftige Entwicklung in ihren Vereinen und Verbänden aktiv mitgestalten möchten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der konstruktive Austausch über Lösungswege zur Bewältigung der aktuellen und künftigen Herausforderungen im organisierten Sport.

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie wird der 5. Schleswig-Holsteinische SportDIALOG erst am 3. und 4. Juni 2022 als zweitägige Veranstaltung mit Übernachtungsmöglichkeiten stattfinden.

Allen Interessierten wird via Live-Übertragung die Möglichkeit gegeben, an den Vorträgen am Freitag sowie an einem Forum am Samstag digital teilzunehmen. Im Nachgang der Veranstaltung werden die Videoaufnahmen allen Interessierten zur Verfügung gestellt.

Ein Schwerpunkt des diesjährigen SportDIALOGs ist der Hauptvortrag der Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig. Sie wird über Bewegung, Zukunft, Trends und sich ändernde Bedürfnisstrukturen sprechen und all diese Aspekte auf den organisierten Sport beziehen. Anschließend soll in Kleingruppen über die Zukunft des Sports in Schleswig-Holstein diskutiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die landesweite Sportentwicklungsplanung (SEP) sein, die im Rahmen einer Talkrunde erläutert wird.

Die Foren-Phasen am Samstag beinhalten die Themen Krisenkommunikation für Vereine und Verbände, Ehrenamtsstärkung und -bindung, Digitalisierung, kommunale SEP, Gesundheit sowie interaktive Sitzungen.

Inhalt

Begrüßung	4 - 5
Talkrunde	6
Vortrag „Sport und Zukunft“ und Fragerunde	7
In den Dialog!	8 - 9
Foren	10 - 33
Presse	34 - 38

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

-Es gilt das gesprochene Wort-

Zu unserem 5. SportDialog begrüße ich sie alle – auch im Namen meiner Vorstands- und Präsidiumskolleginnen und -kollegen – sehr herzlich hier im Veranstaltungszentrum Kiel. Nach drei Jahren und coronabedingter viermaliger Verlegung – sowohl geographisch wie auch zeitlich – können wir nun endlich wieder in Präsenz tagen. Wie wichtig und attraktiv unser SportDialog mit dieser einmaligen Möglichkeit des Austausches zwischen Vereins- und Verbandsvertretern ist, zeigen die Anmeldezahlen für unsere zweitägige Veranstaltung: Insgesamt sind wir rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, 16 aus unseren Landesfachverbänden, 13 aus unseren Kreissportverbänden und rund 90 aus unseren Vereinen. Hinzu kommen unsere Referenten und Moderatoren sowie unser Organisationsteam aus dem Haus des Sports.

Gestatten Sie mir, einige unserer Gäste und Referenten gesondert zu begrüßen. Ich freue mich, dass die Zukunftsforscherin Anja Kirig heute bei uns ist und dass es uns gelungen ist, sie trotz mehrfacher Terminverlegungen als Referentin für den heutigen Hauptvortrag gewonnen zu haben. Vor knapp einer Stunde haben wir bereits gemeinsam vor Pressevertretern den Ablauf der Veranstaltung vorgestellt. Frau Kirig ist dabei auf einige ihrer Kernaussagen aus ihrem Vortrag eingegangen. Ich bin mir sicher, dass es eine hoch interessante Präsentation für uns alle wird mit viel Diskussionsstoff und Anregungen.

Begrüßen möchte ich alle Referentinnen und Referenten sowie die Moderatorinnen und Moderatoren. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir ein wirklich hochattraktives Programm für den diesjährigen SportDialog zusammenstellen konnten.

Bereits seit einigen Jahren beschäftigt uns im Sport in Schleswig-Holstein ein bundesweit einmaliges Projekt ganz besonders. Es geht um die landesweite Sportentwicklungsplanung und das schöne Motto „Auf dem Weg zum Sportland Schleswig-Holstein“ Bereits 2018 wurde das Projekt von der Landesregierung ins Leben gerufen und im Herbst 2021 einstimmig im Landtag verabschiedet. In einem groß angelegten Prozess mit über 100 Expertinnen und Experten wurden in mehre-

ren Arbeitsgruppen Handlungsempfehlungen, Starterpakete und Leuchtturmprojekte erarbeitet. Herausgekommen ist eine Art Kompass für die Sportplanung der kommenden Jahre. Es sind Empfehlungen, Leitlinien und Vorschläge, an denen sich jede und jeder orientieren kann.

In einer Talkrunde, gleich im Anschluss an mein Grußwort, möchten wir beleuchten, wo wir heute stehen, welche Perspektiven sich ergeben haben und vor allem, wie unsere Vereine und Verbände von diesem einmaligen Prozess profitieren können. Teilnehmen werden an dieser Runde Tilo von Riegen, Leitung der Kommunalabteilung im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Marc Ziertman, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städteverbands Schleswig-Holstein und unser Vizepräsident, Thomas Liebsch-Dörschner, der von unserer Seite intensiv in das gesamte Projekt eingebunden ist. Vielen Dank allen dreien, dass sie uns heute bei unserer Veranstaltung unterstützen.

Was liegt näher in diesem Jahr 2022, in dem wir hoffentlich, zumindest im Wesentlichen, die Corona-Pandemie besiegt haben, als sich in unserem SportDialog mit der Zukunft des Sports in unserem Land zu beschäftigen? Die dringenden Fragestellungen z.B. zum Thema Ehrenamt, Digitalisierung und auch zur Gesundheitsförderung im organisierten Sport greifen wir morgen in unseren Foren auf. Nach vorne blickend ist es mir persönlich eine Herzensangelegenheit, dass wir gemeinsam alles dafür tun, unsere Kinder wieder in Bewegung zu bringen. Sie haben in der Corona-Zeit viel zu lange viel zu wenig Spiel, Sport und Bewegung bekommen. Ich brauche in dieser Expertenrunde nicht erwähnen, welche, auch langfristigen Folgen, das haben kann. Daher freue ich mich, dass wir gemeinsam mit unserem Turnverband kurzfristig eine Kampagne zum Eltern-Kind-Turnen auf den Weg bringen werden. So erreichen wir hoffentlich schon die Kleinsten, für die regelmäßige Bewegung elementar ist.

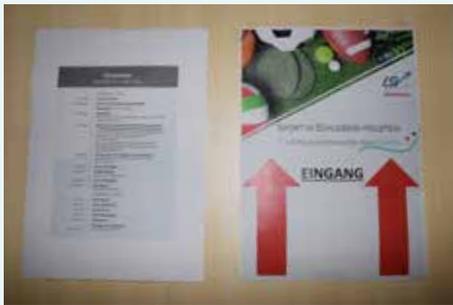
Ich wünsche uns einen interessanten SportDialog mit guten Diskussionen und zahlreichen Anregungen für

die Vereins- und Verbandsarbeit und übergebe wieder an unseren Moderator Finn-Ole Martens.

Vielen Dank!

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen

Hans-Jakob Tiessen



Talkrunde: Landesweite Sportentwicklungsplanung



Tilo von Riegen (Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein)

Marc Ziertmann (Städteverband Schleswig-Holstein)

Dr. Thomas Liebsch-Dörschner (Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.)

Im Zeitraum von 2018 bis Ende 2020 wurde für Schleswig-Holstein eine wissenschaftlich begleitete Sportentwicklungsplanung (SEP) durchgeführt.

Inhaltlich befasst sich der Entwicklungsplan vor allem mit den künftigen Anforderungen an ein zeitgemäßes Sporttreiben in den Bereichen des Breiten-, Gesundheits-, und Freizeitsports auf der einen sowie des

Nachwuchs-, und Leistungssports auf der anderen Seite. Beim SportDIALOG 2019 wurden der Durchführungsplan sowie die Ziele der SEP vorgestellt.

Im Rahmen einer Talkrunde soll über den aktuellen Stand und die Perspektiven sowie Chancen für Vereine und Verbände diskutiert werden.



Vortrag „Sport und Zukunft“ und Fragerunde

Anja Kirig (Trend- und Zukunftsforscherin beim Zukunftsinstitut)



Seit 2005 ist Anja Kirig regelmäßig für das Zukunftsinstitut als Autorin, Redakteurin und Referentin tätig. Schwerpunkte der Trend- und Zukunftsforscherin sind die Themen Tourismus, Sport, Freizeit, Neo-Ökologie, Gesundheit, Ernährung und neue Geschlechterrollen. Illustrativ und lebensnah erklärt und belegt sie in ihren Vorträgen die Ergebnisse ihrer Forschung.

Im Fokus stehen dabei soziokulturelle Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Lebensstile und die sich daraus entwickelnden neuen Bedürfnisstrukturen. Die Politologin lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

Sport ist zu einem Lebensgefühl des 21. Jahrhunderts geworden. Ganz gleich, ob eine Person physisch aktiv ist oder nicht, die Gesellschaft fordert eine Positionierung für oder gegen sportliche Betätigung. Neben dem „Ob“ und „Was“ rückt vor allem auch das „Warum“ in das Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Gründe, warum das Individuum physisch aktiv ist, differenzieren sich zunehmend aus. Die Einzelnen in ihren Motiven und Bedürfnissen zu erreichen, avanciert damit zur zentralen Herausforderung der Sport- und Bewegungsanbieter.

Der Vortrag wird speziell die Aufmerksamkeit auf diese Konsequenzen für den organisierten Breiten-sport lenken. Auch Trends und Thesen zur Zukunft von Sport als Bedeutung für Standort und Destination werden dabei berücksichtigt.

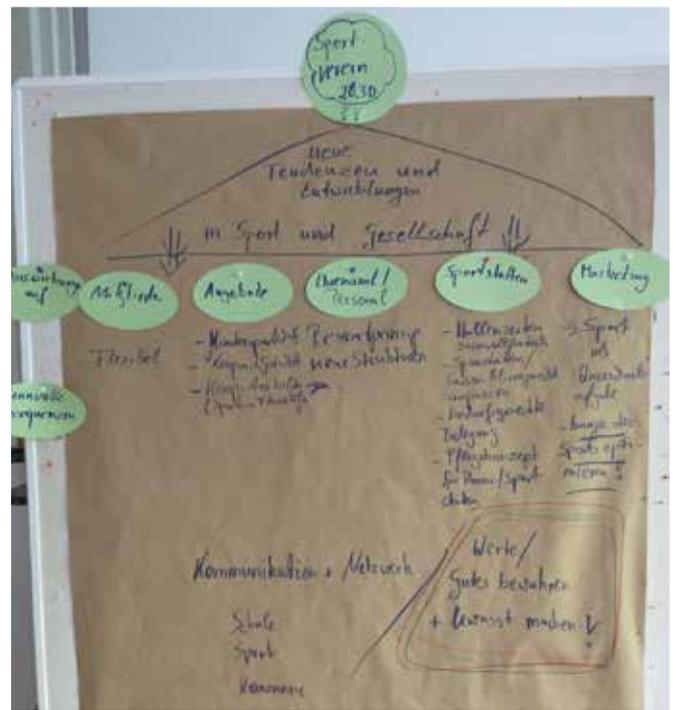
Sport und Zukunft

Vortrag Anja Kirig - Megatrends:

- entwickeln sich langsam
- wirken auf alle Ebenen der Gesellschaft
- beeinflussen so Unternehmen, Institutionen und Individuen
- auch Grundlage für Entscheidungen in Wirtschaft, Politik und auf persönlicher Ebene
- treten global auf
- dauern mindestens mehrere Jahrzehnte
- aktuell sind zwölf Megatrends definiert

Die fünf bedeutsamsten Megatrends für den (organisierten) Sport

Individualisierung: Selbstverwirklichung gemäß einer einzigartig gesunden Individualität	Konnektivität: Der Privat- der Herrschung auf Basis digitaler Infrastrukturen	Neo-Ökologie: Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit	Gesundheit: Gesundheit als Fundamentalkompetenz für zum Spitzen für hohe Lebensqualität geworden	New Work: Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschmelzen im Alltag auf produktive Weise
Folgen für die Sportgesellschaft:	Folgen für die Sportgesellschaft:	Folgen für die Sportgesellschaft:	Folgen für die Sportgesellschaft:	Folgen für die Sportgesellschaft:
<ul style="list-style-type: none"> • Identitätsbildung & Persönlichkeitsentwicklung als entscheidende Aufgaben im Jugendalter • Beziehungserfahrungen • Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Verändert und belebt Sport als Lebensgefühl • Zugang zu bisher nicht erreichten Gruppen • Veränderung der Ansprüche an den Sport 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportanlagen vermehrt klimafreundlich denken • Klimawandel beeinflusst auch die Sportgesellschaft • Nachhaltigkeit als Zukunftsthema 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportivity als Lebensführung • Gesundheit statt Leistung • Neue Themen im Gesundheitsport 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport und Arbeitszeiten vermischen • Neue Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement • Neue Sportzeiten



Wie sieht der Sport in SH in Zukunft aus?

- Wir benötigen „Macher“/„Machern“
- Auf „Trends“ setzen, neue Angebote schaffen
- vielfältig
- Sport wird es immer geben, ob organisiert oder nicht
- Revival (altlich)
- Outdoor
- Treffpunkt (sozial)

Was wollen wir für den Sport in SH?

- Mehr Anerkennung der Gesellschaft, mehr Öffentlichkeit
- Nicht als Zirkelclub wahrgenommen zu werden
- Mehrwerte schaffen
- Sport soll mit gedacht werden
- Flexible Möglichkeiten
- Das Verschönerung geäußert wird gesamt
- Selbstwahrnehmung des Sports herstellen
- gesundes Selbstbewusstsein der Vereine
- Arbeiten auf Angebote / Bäume arbeiten
- alle Sportarten gleich behandeln
- Sport gestalten und nicht vorsetzen
- Eine Stimme
- Mitgliederorientiert
- Austausch / Netzwerk
- Größe / Mitgliederstärke egal
- Jeder soll sportlich aktiv sein
- Sportstätten



Ehrenamt im Sportverein – ein Auslaufmodell?

Ralf Thomas (Systemischer Berater in Entwicklungsprozessen)

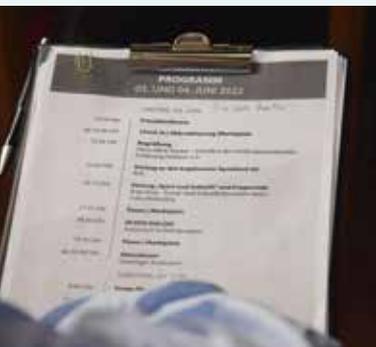
Wieder einmal ist das Ehrenamt in aller Munde. Von nachlassendem Engagement und der (verzweifelten) Suche nach Nachfolger*innen ist die Rede. Doch muss ein ehrenamtliches Engagement immer die Übernahme eines Amtes bedeuten? Wie können uns die Kenntnis und das Verständnis der Generationen bei der Übertragung von Aufgaben helfen? Werden dabei die individuellen Bedürfnisse überhaupt berücksichtigt? Welches sind meine ganz eigenen Motive? Ein Blick auf

den Lebenszyklus des freiwilligen Engagements soll helfen, im Austausch mit anderen Teilnehmenden und unter professioneller Moderation erste Lösungsansätze zu liefern.

Die Präsentation wurde ausschließlich den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.



Ralf Thomas ist seit 1981 ehrenamtlich und seit 1995 hauptberuflich in Sportvereinen und Sportverbänden aktiv. Aktuell ist der diplomierte Pädagoge Geschäftsführer und verantwortlicher Finanzvorstand eines Großsportvereins. 2013 schloss er die Ausbildung zum systemischen Berater des LSB Niedersachsen erfolgreich ab. Seitdem berät er Organisationen vorzugsweise in den Bereichen Struktur, Engagement, kollektive Führung und zukunftsfähige Entwicklung.



Expertengespräch

Landesweite Vereinssoftware für Vereine in Schleswig-Holstein und Förderung von Digitalisierungsmaßnahmen

Arik Reiter (Geschäftsführer Tuesday.sport)

Jörg Ammon (Präsident Bayerischer Landes-Sportverband e. V.)

Ingo Diedrichsen (Geschäftsführer Finanzen des Landessportverband Schleswig-Holstein)

Der Landessportverband möchte den Digitalisierungsprozess für seine Mitgliedsorganisationen vorantreiben und begleiten. Die Sportvereine in Schleswig-Holstein benötigen umfassende Unterstützung bei der Digitalisierung der Vereinsarbeit. Dieser Prozess strebt zum einen die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements z.B. durch Entlastung von Verwaltungstätigkeiten und zum anderen die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern z.B. durch die Steigerung der Attraktivität über digitale Buchungen des Sportangebotes oder über eine sichere Kommunikationsplattform (Sportler APP) an.

In dem Expertengespräch wird die Vereinssoftware, die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landes-Sportverband e. V. & tuesday.sport und die geplante Unterstützung durch den LSV SH vorgestellt. Thematisiert wird ebenfalls, welche Aufwände mit der Einführung einer Vereinssoftware auf den Verein zukommen. Ergänzend wird auf denkbare Fördermöglichkeiten für Digitalisierungsmaßnahmen eingegangen.

Das Expertengespräch konnte krankheitsbedingt nicht stattfinden.



Alles eine Frage der Ehre?

Strategisches Management des Ehrenamtes

Prof. Dr. Christoph Breuer

Professor für Sportmanagement an der Deutschen Sporthochschule Köln

Die Gewinnung und vor allem die Bindung von Ehrenamtlichen stellen Vereine regelmäßig vor Schwierigkeiten. Der Slogan „Wir suchen einen Trainer“ ist für die Akquise schon längst nicht mehr ausreichend. Vereine müssen stattdessen kommunizieren, welchen Mehrwert die Ehrenamtlichen bei ihnen bekommen.

Neben einem guten Arbeitsumfeld gehören dazu etwa auch Möglichkeiten zur Qualifikation.

Dieser Vortrag liefert neben einem Überblick über die aktuelle Situation vor allem Erfolgsfaktoren, die auf

eine gezielte Gewinnung Ehrenamtlicher abzielen. Auch auf sportartspezifische Unterschiede wird eingegangen.

In der Tendenz verfügen Vereine, die es geschafft haben, viele Ehrenamtliche an sich zu binden, über ein strategisches Konzept sowie über eine Person, die sich um die Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitarbeitenden kümmert. Doch es gibt noch viel mehr erfolgsversprechende Aspekte, die Vereine von ihren Mitbewerbern unterscheiden.



Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer (*1971) ist Prorektor für Hochschulentwicklungsplanung, Ressourcen und Berufungen an der Deutschen Sporthochschule Köln und geschäftsführender Leiter des Instituts für Sportökonomie und Sportmanagement. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen Strukturfragen des Sports, insbesondere von Sportvereinen sowie ökonomische Analysen zum Wert des Sports. Prof. Breuer verantwortet die Sportentwicklungsberichte für Deutschland und ist Hauptherausgeber des aktuellen Vierten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts.

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Alles eine Frage der Ehre? Strategisches Management des Ehrenamtes



5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG
04.06.2022
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer



Prof. Dr. Christoph Breuer
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Agenda

1. Ehrenamtliche Mitarbeit als Herausforderung für Sportvereine
2. Antworten von Sportvereinen
3. Evidenzbasierte Lösungsansätze
4. Workshop

04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

2

Datenbasis

Ehrenamtliche Mitarbeit als Herausforderung und Antworten von Sportvereinen:

Breuer, C. & Feller, S. (2015). Sportvereine in Schleswig-Holstein. In C. Breuer (Hrsg.), Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland (S. 753-786). Hellenthal: Sportverlag Strauß.
Breuer, C. & Feller, S. (2017). Sportvereine in Schleswig-Holstein. In C. Breuer (Hrsg.), Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland (S. 714-743). Hellenthal: Sportverlag Strauß.
Breuer, C. & Feller, S. (2022). Sportvereine in Schleswig-Holstein. Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

Evidenzbasierte Lösungsansätze

Erweiterte Analysen auf Basis der Sportentwicklungsberichte

04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

3

Agenda

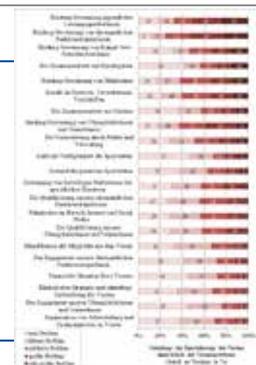
1. Ehrenamtliche Mitarbeit als Herausforderung für Sportvereine
2. Antworten von Sportvereinen
3. Evidenzbasierte Lösungsansätze
4. Workshop

04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

4

Probleme schleswig-holsteinischer Sportvereine



Probleme schleswig-holsteinischer Sportvereine



04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

8

Tabelle 2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19 im nachfolgenden Jahr der Befragung in Schleswig-Holstein (Ausgangspunkt Herbst 2020; n.s.=nicht signifikant).

Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme im Bereich der...	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Finanziellen Situation	17,2	15,7	18,0	n.s.
Bindung/Gewinnung Ehrenamtlicher	24,3	21,2	26,2	n.s.
Bindung/Gewinnung Mitglieder	29,9	29,4	30,2	n.s.

04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

8

Existenzielle Problemlagen schleswig-holsteinischer Sportvereine

Angaben in %



04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

9

Qualifizierung von Ehrenamtlichen in schleswig-holsteinischen Sportvereinen

„Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport.“

ÜL/Trainer:innen: 20,8 %
Vorstandsmitglieder: 38,6 %

04.06.2022

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG

9

Alles eine Frage der Ehre? Strategisches Management des Ehrenamtes

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Probleme schleswig-holsteinischer Sportvereine

Problem	Anteil (%)
Bindung/Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen	19
Bindung/Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen	11
Bindung/Gewinnung von Kampf- bzw. SchiedsrichterInnen	11
Die Zusammenarbeit mit Kindergärten	10
Bindung/Gewinnung von Mitgliedern	10
Anzahl an Ehrenv. Verantwortl.	10

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Probleme schleswig-holsteinischer Sportvereine

Problem	Anteil (%)
Bindung/Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen	19
Bindung/Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen	11
Bindung/Gewinnung von Kampf- bzw. SchiedsrichterInnen	11
Die Zusammenarbeit mit Kindergärten	10
Bindung/Gewinnung von Mitgliedern	10
Anzahl an Ehrenv. Verantwortl.	10

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Agenda

1. Ehrenamtliche Mitarbeit als Herausforderung für Sportvereine
2. Antworten von Sportvereinen
3. Evidenzbasierte Lösungsansätze
4. Workshop

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Antworten

Antwort	Schleswig-Holstein (%)	Deutschland (%)
motiviert seine Ehrenamtlichen durch persönliche Gespräche zum Weitermachen	71,3	70,4
organisiert gesellige Veranstaltungen, Gemeinschafts-abende, Feiern usw., um das „WV-Gefühl“ zu stärken	61,4	62,5
rekrutiert Ehrenamtliche in erster Linie mit Hilfe bestehender Ehrenamtlicher und Mitglieder	54,1	54,7
bietet Weiterbildungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen an	39,2	40,6
erwartet, dass sich alle Mitglieder ehrenamtlich engagieren	23,8	26,7
motiviert seine Ehrenamtlichen durch direkte oder indirekte finanzielle Anreize	14,4	15,7
erwartet, dass sich alle Eltern, deren Kinder Mitglieder sind, ehrenamtlich engagieren	13,0	17,9

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Agenda

Ursache	Schleswig-Holstein (%)	Deutschland (%)
versucht Ehrenamtliche von außerhalb des Vereins zu rekrutieren	10,5	8,4
hat eine Person, die für die Bindung/Gewinnung der Ehrenamtlichen verantwortlich ist	8,5	7,6
nutzt andere Maßnahmen zur Bindung/Gewinnung von Ehrenamtlichen	22,1	13,4
hat eine schriftlich verfasste Strategie zur Bindung/Gewinnung von Ehrenamtlichen	2,0	2,3
hat keine besonderen Maßnahmen oder Initiativen zur Bindung/Gewinnung von Ehrenamtlichen	13,8	13,8

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Agenda

Tabelle 2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %)

	Schleswig-Holstein	Deutschland
JugendvorsteherIn/JugendwartIn/JugendleiterIn mit Sitz im Gesamtvorstand	45,7	1,230
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	45,8	1,160
Wahl eines/r Jugendlichen als Jugendvorsitzende	33,5	850
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	31,0	790
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	22,7	580
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungs- bzw. durch die Jugendlichen	11,1	280
Sowasor Möglichkeit der Partizipation der Jugend	8,0	200
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsstellen	28,4	720

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Agenda

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2019.

Anteil U30...	Schleswig-Holstein	Deutschland
unter Vorstandsmitgliedern	10,1	10,6
unter Abteilungsvorständen	3,3	4,4
unter KassenprüferInnen	9,4	7,3
unter Schieds-/KampfrichterInnen	8,8	10,1
unter TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	15,6	16,7
unter den sonstigen ehrenamtlichen Funktionen	1,0	2,2

Deutsche Sportbundesliga Kita
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Prof. Dr. Christoph Breuer

Agenda

1. Ehrenamtliche Mitarbeit als Herausforderung für Sportvereine
2. Antworten von Sportvereinen
3. Evidenzbasierte Lösungsansätze
4. Workshop

Krisenkommunikation im Sport

Raik Packeiser

Geschäftsführer der PR-Agentur „insignis GmbH“ in Hannover/Berlin

Dieses Seminar soll aufzeigen, wie eine professionelle Krisenkommunikation im Rahmen des Krisenmanagements einen wesentlichen Beitrag leistet, um einen Verein oder Verband gut durch besondere Situationen zu navigieren.

In diesem Workshop werden wertvolle Tipps zur Gestaltung einer optimalen Kommunikation in Krisenzeiten vermittelt. Eine klar strukturierte und strategisch geplante Kommunikation garantiert auch in außergewöhnlichen Situationen Handlungssicherheit und ein kompetentes Auftreten der Organisation.



Raik Packeiser (50) ist Geschäftsführer der PR-Agentur „insignis GmbH“ in Hannover/Berlin. Seit 2004 betreut sein 15-köpfiges Team Unternehmen und Organisationen in allen Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem ist er Referent an mehreren Hochschulen und Institutionen, unter anderem an der Führungsakademie des DOSB. Packeiser ist seit 2018 Präsident des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen e.V.

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Krisenkommunikation im Sport



INSIGNIS

Krisen-Kommunikation im Sport

Raik Packeiser, Geschäftsführer
INSIGNIS Agentur für
Kommunikation GmbH (GPRA)

Thesen

- emotionaler, weniger steuerbar, anfälliger für Krisen
- „Haltung zeigen“
- Fake News & Lügen werden „akzeptiertes“ Mittel der Kommunikation
- Framing z. B. Begriff „Aktivist“ – interner Umgang mit potenziellen Aktivistenthemen



Krisenthemen

- Unfälle
- Doping
- Rechtsverstöße (DSGVO und Finanzen) mit staatsanwaltlichen Ermittlungen
- Führungsfehler
- Fehlverhalten von Mitarbeitern, Sponsoren und Athleten
- Datenpannen
- Sexualisierte Gewalt
- Interne Querelen (z.B. Eisläufer-Union, Schwimm-Verband)
- Ungeschickte Interviews und Aussagen
- Ungeschickte Werbekampagnen
- Gesellschaftliche Trends bedienen (oder eben nicht) Formel 1-Girls, Cheerleader Alba Berlin, Gendern der Schriftsprache
- Politische Reaktionen
- ...

Davon zu unterscheiden ist kritische Berichterstattung (z.B. Kopfballspiel von Kindern)

Thesen

Bedeutung professioneller Krisenkommunikation nimmt zu, da:

- Vertrauen der Mitarbeiter, Mitglieder, Politik, SFV, LSB etc. von Kommunikation abhängig ist („So, wie die kommunizieren, arbeiten sie auch!“)
- Zerklüftung der Medienlandschaft (Rechercheverbände // Leaks), Kampf um Themen & Inhalte → bad news are good news
- Social Media-Kommunikation
- „postfaktisches“ Zeitalter // „alternative und gefühlte Fakten“

Was ist eine Krise?

- Kommt (meist) unerwartet
- Sofort sichtbar (klar & eindeutig)
- Gefundenes Thema für Medien & SoMe
- Hoher Nachrichtenwert:
 - eindeutig,
 - Elite Nation/Person,
 - Personalisierung,
 - Negativismus,
 - Überraschung und/oder Kontinuität
- Generieren akuten Entscheidungs- und Handlungsdruck
- Was eine Krise ist, definiert die Öffentlichkeit



Krisenbewältigung

4 Dimensionen

- Inhalt
- Recht
- Psychologie
- Kommunikation (Geschwindigkeit, Kanäle, Kernbotschaften, Tonalität)



Krisenbewältigung

Inhalt

Schnellstmöglich:

- W-Fragen beantworten lassen
- Experten hinzuziehen
- Auf verständliche Aussagen achten



Krisenbewältigung

Recht

- Presserecht
- Persönlichkeitsrecht
- Strafrecht
- DSGVO
- ...



Krisenkommunikation im Sport



Umgang mit schwieriger Presse

Nichtjuristische Reaktionsmöglichkeiten

- Persönliches Gespräch, „Deal“ vereinbaren
- Leserbrief
- Pressekonferenz
- Künftig nur noch schriftlich
- Schweigen
- Annoncen
- Beschwerden
- Anzeigen entziehen
- Gar keine Infos mehr



Umgang mit schwieriger Presse

Nichtjuristische Reaktionsmöglichkeiten

- Gegendarstellung nach dem Pressegesetz
- Schadenersatzforderungen
- Strafanzeige
- Privatklageweg



Krisenbewältigung

Psychologie

- Persönliche Betroffenheit berücksichtigen und abwägen, wer spricht
- Umgang mit Druck und Stress



Krisenbewältigung

Kommunikation

Reihenfolge:

- Intern
- Extern
 - Social Media
 - Internet
 - Radio
 - Fernsehen
 - Tageszeitung
 - Fachzeitungen

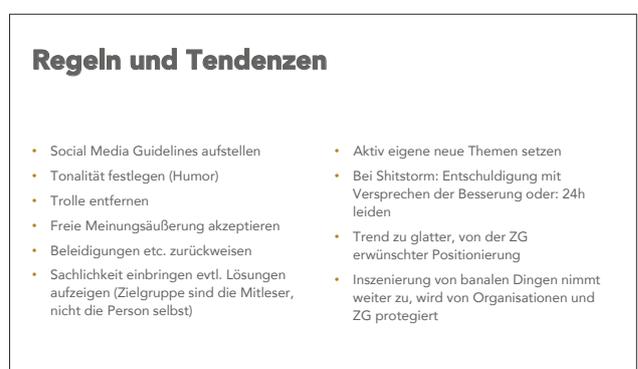


Grundsätze

- Kernbotschaften verwenden (W-Fragen)
- Nur sagen, was hundertprozentig abgesichert ist
- Keine Spekulation
- Ratio & Emotio ansprechen
- Updates geben (lieber schnell und „vertröstend“ als lange nichts sagen)
- Bei Fehlern abstrakt entschuldigen – unabhängig von konkreter Schuld und strafrechtlichen Konsequenzen



Man muss nicht alles sagen, aber alles, was gesagt wird, muss **100% richtig** sein!



Krisenkommunikation im Sport



Krisenprävention

Instrumente und Verfahren

- Krisenhandbuch (Inhalte: Strukturen, Entscheidungs- und Kommunikationswege, Abläufe, Kompetenzen, vorbereitete Statements & Kernbotschaften, fortgeführte FAQ-Liste)
- Social Media-Guidelines für Krisen
- Medien- und Kommunikationstrainings bzw. Workshops
- Aktive Kommunikationsarbeit in ruhigen Zeiten – Vertrauen erarbeiten!



Sieben Schlussfolgerungen

- Grundsatz: „Be prepared“ (Handbuch bzw. wissen, was zu tun ist)
- Dabei gilt: mit allem rechnen...
- Schnelligkeit vor Genauigkeit
- SoMe first
- Nicht lügen
- Dem Thema ein Gesicht geben oder: es kommunikativ aussitzen und juristisch agieren
- Souveräne persönliche Kommunikation

Kontakt

IN SIGNIS

Raik Packeiser
Geschäftsführender Geschäftspartner
Mobil +49 (0) 179 — 51 00 00 4
E-Mail raik.packeiser@insignis.de

IN SIGNIS Agentur für Kommunikation GmbH (GfRA)
Luisenstraße 5
30159 Hannover
Telefon +49 (0) 511 — 13221411
Telefax +49 (0) 511 — 13221499

Büro Berlin
Rahel-Hirsch-Straße 10
10557 Berlin
Telefon +49 (0) 30 — 59 00 83810

  www.insignis.de

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Sitzungen interaktiv gestalten

Sina Augustin

Freiberufliche Bildungsreferentin

Wer regelmäßig oder auch nur sporadisch an Vorstands-, Gremien- oder anderen Sitzungen eines Vereins oder Verbands teilnimmt, geht häufig müde, erschlagen und/oder gelangweilt raus. Dieser Workshop soll allen, die daran etwas ändern wollen, Möglichkeiten aufzeigen, wie derartige Sitzungen und Treffen bereits im Vorfeld und währenddessen interaktiv, lebendig und interessant gestaltet werden können.

Der Workshop richtet sich sowohl an Personen, die Sitzungen vorbereiten als auch an die, die daran teilnehmen. Eigene Erfahrungen und Vorgehensweisen in den Blick zu nehmen, ist genauso Teil wie das Kennenlernen von interaktiven Methoden.



Als freiberufliche Bildungsreferentin beschäftigt sich Sina Augustin mit den unterschiedlichsten Themen, die alle einen wertschätzenden Umgang mit uns und unserer Umwelt im Fokus haben. Vor allem die Bereiche Kommunikation, Diskriminierung, Sanitärversorgung, Diversität und Partizipation liegen ihr sehr am Herzen. Ihr Ziel ist es, neue Impulse und Denkanstöße zu geben und Menschen für kritisches Hinterfragen zu sensibilisieren und zu motivieren.

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Sitzungen interaktiv Gestalten

Sitzungen interaktiv gestalten

Sport DIALOG, 04.06.2022

Sina Augustin

Agenda

- Ankommen & Begrüßung
- Vorstellung
- Gruppenrollen
- eigene Erfahrungen
- Methodensammlung
- Zusammenfassung & Abschluss

Erfahrungswerte



Vorstellung

- Name, optional: Pronomen
- Verein/Sportart
- Grund für die Wahl des Workshops
- Die eigene Rolle bei Sitzungen
 - Beschreibung / Bezeichnung

Gruppenrollen nach Belbin

- Meredith Belbin
- Psychologie-Professor aus England
- Analytische und kategorisierte Gruppenrollen, die effektives Arbeiten ermöglichen



Die 9 Teamrollen nach Belbin



Kommunikationsorientiert

Teamrolle	Wofür gebraucht?	Stärken	Schwächen
Wegbereiterin (Resource Investigator)	Findet Ideen und Wege, die dann vom Team genutzt werden können.	Aufgeschlossen, enthusiastisch, Erkundet Möglichkeiten und baut Kontakte auf.	Kann zu optimistisch sein und das Interesse verlieren, sobald die anfängliche Begeisterung verflogen ist.
Teamarbeiterin (Teamworker)	Hilft der Zusammenarbeit im Team, schafft ein gutes Klima.	Kooperativ, einfühlbar und diplomatisch. Hört zu und legt Wert auf ein gutes Teamklima.	Kann in Krisensituationen unentschlossen sein und neigt dazu, Konfrontationen zu vermeiden.
Koordinatorin (Co-ordinator)	Hilft dem Team, sich auf Ziele zu konzentrieren und Arbeit zu delegieren.	Reif, selbstbewusst, guter Netzwerkerin. Definiert Ziele klar.	Kann als manipulativ angesehen werden und könnte seinen oder ihren eigenen Anteil an der Arbeit abblenden.

Wissensorientiert

Teamrolle	Wofür gebraucht?	Stärken	Schwächen
Neuerer:in (Plant)	Ist sehr kreativ und geht an Herausforderungen auf unkonventionelle Weise heran.	Kreativ, einfallsreich, freudenkund, hat viele Ideen und kann komplexe Herausforderungen lösen.	Ignoriert manchmal Details und kann zu beschäftigt sein, um effektiv zu kommunizieren.
Beobachter:in (Monitor-Evaluator)	Denkt logisch, trifft bei Bedarf unvoreingenommene Urteile und wägt die Ideen des Teams nüchtern ab.	Nüchtern, strategisch und anspruchsvoll. Hat alle Optionen oder Ideen im Blick und beurteilt genau.	Manchmal fehlt der Antrieb und die Fähigkeit, andere zu inspirieren, und kann übermäßig kritisch sein.
Spezialist:in (Specialist)	Bringt fundiertes Wissen in einem Schlüsselbereich in das Team ein.	Zielstrebig, eigenwillig und engagiert. Er oder sie vermittelt Fachwissen und Fähigkeiten.	Hat kein breites Spektrum und geht fast stets zu sehr auf die technischen Details ein.

Sitzungen interaktiv Gestalten

Handlungsorientiert

Teamrolle	Wofür gebraucht?	Stärken	Schwächen
Umsetzer:in (Implementer)	Erforderlich, um eine praktische Strategie zu erarbeiten und sie so effizient wie möglich auszuführen.	Praktisch, zuverlässig, effizient. Versendet Ideen in Handlungen und organisiert die Arbeit, die getan werden muss.	Ist sehr unflexibel und langsam sein, wenn es darum geht auf neue Möglichkeiten zu reagieren.
Perfektionist:in (Completer Finisher)	Poliert die fast fertige Arbeit, prüft auf Fehler und unterteilt sie den höchsten Standards der Qualitätskontrolle.	Sorgfältig und gewissenhaft. Sucht nach Fehlern. Poliert und perfektioniert die Arbeit der anderen Teammitglieder.	Näht dazu, sich unangemessen Sorgen zu machen und zögert beim Delegieren.
Macher:in (Shaper)	Bietet den nötigen Anstoß, um sicherzustellen, dass das Team in Bewegung bleibt und wieder Fokus nach Schwung verliert.	Herausfordernd, dynamisch, hebt vom Druck. Hat den Anstoß und den Mut, Hindernisse zu überwinden.	Kann anfällig für Provokationen sein und manchmal die Gefühle der Menschen verletzen.



Bedeutung der Rollen

- Bewusstsein über die eigene Rolle, der Stärken und Schwächen
- Personen können so miteinander und nicht gegeneinander arbeiten
- Stärken nutzen, Schwächen stärken

Eigene Erfahrungen

Austausch zu zweit
- 10 Minuten / Person

- Wie läuft die Vorbereitung und Organisation ab?
- Wie wird entschieden, wer welche Rolle (Moderation, Protokoll etc.) übernimmt?
- Wer und wie viele Menschen sind aktiv beteiligt?
- Wie sind die Redeanteile verteilt?
- Was funktioniert gut? (max. 5 Punkte)
- Was läuft (noch) nicht gut? (max. 5 Punkte)

Interaktive Methoden

Formate

Check-In und Check-Out

- Zu Beginn: Kurzes Teilen der Befindlichkeit
- Arbeitsfähigkeit aller Beteiligten sichern, Fokus auf Agenda und Ergebnis herstellen, ggfs. Erwartungen klären
- Zum Schluss: Welche Themen und Gedanken sind noch wichtig?
- Wird nicht kommentiert!

Gemeinsame Regeln aufstellen

- Wertschätzende Kommunikation
- Handy aus/weg
- Pausen
- Redebeiträge organisieren

Rollen definieren und verteilen

Interaktive Methoden

Meetingrollen

Topic Owner

Du leitest das Meeting und bist Initiierende, Ggf. bringst du Input zum Thema und/oder einen Vorschlag mit und hast ein Ziel für das Meeting formuliert. Du achtest darauf, dass das Thema im Fokus bleibt und auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet wird – die Moderation unterstützt dich dabei.

Moderation

Gemeinsam mit dem Topic Owner moderierst du das Meeting und achtest darauf, dass die Gruppe nicht zu sehr vom Thema abdriftet. Außerdem hast du ein Auge darauf, dass jede*r zu Wort kommt und die Atmosphäre wertschätzend und konstruktiv bleibt.

Die Uhr

Du behältst die Zeit im Blick und gibst Hinweise auf die Restzeit. Beachte dabei auch die letzten 5 Minuten für die Zusammenfassung (Reviews), Retrospektive und die Gute Seele.

Wellbeing Watch

Du sorgst dafür, dass regelmäßig gelüftet wird, wir Pausen machen und genug zu Trinken haben. #stayhydrated

Interaktive Methoden

Meetingrollen

Reviewees (2x)

Ihr hört aktiv zu und gebt am Ende des Meetings eine kurze Zusammenfassung zu den Arbeitsergebnissen (2 Minuten).

Retrospektive

Du hörst aktiv zu und betrachtest und bewertest am Ende des Meetings kurz die Zusammenarbeit (1 Minute).

Gute Seele

Du hast die dankbarste Rolle und sagst am Ende vom Meeting, was du besonders schön fandest (1 Minute).

Protokolle

Du protokollierst die wichtigen Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Meeting. Fokussiere dich auf die Kerninhalte, es braucht kein Detail-Protokoll. Danke! :)

Interaktive Methoden

Liberating Structures



Zusammenfassung

- Möglichkeiten zur Beteiligung schaffen
- Feste Strukturen aufbrechen und reflektieren
- Alle Personen mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten beachten
- Ausprobieren und gut funktionierende Formate beibehalten
- Sich als lernend verstehen

Sitzungen interaktiv Gestalten

Quellen

- <https://www.belbin.com>
- <https://begeisterungsland.de>
- <https://www.toonpool.com>
- <https://liberatingstructures.de>

Vielen Dank!

Gibt es noch Fragen?

Sina Augustin

Bildungsreferentin
Sina.augustin@posteo.de

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Kommunale Sportentwicklungsplanung – und wie geht es weiter?

Dr. Finja Rohkohl

Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

Immer mehr Städte, Ämter und Gemeinden führen eine Sportentwicklungsplanung durch. Hierfür werden im hohen Umfang Daten erhoben. Welche Schlüsse lassen sich aus diesen Daten für die Planung ziehen und wie kann die konkrete Umsetzung durch Kooperationen der beteiligten Institutionen gestaltet werden?

Diese und weitere Fragen sollen in diesem Workshop diskutiert und beantwortet werden.

Praxisorientiert wird dargestellt, wie Vereine von einer Sportentwicklungsplanung profitieren und diese mitgestalten können.



Dr. Finja Rohkohl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Sportentwicklungs- und Sportraumplanung.

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Kommunale Sportentwicklungsplanung – und wie geht es weiter?

Kommunale Sportentwicklungsplanung
- Und wie geht es weiter? -

Motor function landscape (Aalborg)

Quelle: <https://keingart.com/portfolio/motor-function-landscape/>

Motor function landscape (Aalborg)

Quelle: <https://keingart.com/portfolio/motor-function-landscape/>

Inhalt heute

1. Was ist eigentlich eine Sportentwicklungsplanung?
2. Wie geht es nach der Erstellung des Sportentwicklungsberichtes weiter?
3. Welchen Nutzen haben Sportvereine von einer Sportentwicklungsplanung?

1. Was ist eigentlich eine Sportentwicklungsplanung?

Begriffsklärung

Verwendeter Sportbegriff:

weiter Sportbegriff „... umfasst vielfältige Sportformen, an denen sich alle Menschen unabhängig vom Geschlecht, Alter, sozialer und kultureller Herkunft an unterschiedlichen Orten allein oder in Gemeinschaft mit anderen zur Verbesserung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens sowie zur körperlichen und mentalen Leistungssteigerung beteiligen können.“
(Wopp, 2012, S. 18)

Begriffsklärung

Verwendeter Entwicklungsbegriff:

„Entwicklungen sind zeitliche Verläufe von Veränderungen, die sich rückblickend erfassen, jedoch nur begrenzt prognostizieren lassen, sodass Entwicklungen als aktiv gestaltete Veränderungen durch zukunftsorientiertes und gemeinsames Handeln von Personen entstehen.“
(Wopp, 2012, S. 20)

Kommunale Sportentwicklungsplanung – und wie geht es weiter?

Begriffsklärung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft

8

Verwendeter Planungsbegriff:

„Planungen sind gedankliche Vorwegnahmen zukünftiger Situationen in Form von Szenarien sowie Festlegungen notwendiger Handlungsschritte zur Zielerreichung durch einen Maßnahmenkatalog und durch Vereinbarungen zur Maßnahmenumsetzung.“
(Wopp, 2012, S. 21)

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022
© Dr. Finja Rohkohl

Begriffsklärung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft

9

„**Sportentwicklungsplanung**“ ist ein zielgerichtetes methodisches Vorgehen, um örtliche bzw. regionale Rahmenbedingungen für Sport und Bewegungsaktivitäten, insbesondere Sporträume, zu gestalten und in einem Gesamtkonzept festzulegen. Hierbei werden relevante Einflussfaktoren wie z. B. demographische Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen bzw. spezifische Sporttraditionen ebenso aufgearbeitet wie empirische Bestandsaufnahmen, Perspektiven der Angebotsentwicklung und kommunalpolitische Rahmenbedingungen.“
(dvs, 2018, S. 2)

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022
© Dr. Finja Rohkohl

Ablauf

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft

10

```

graph TD
    A[Auftragsklärung] --> B1[Modul 1  
Bestandsanalyse]
    A --> B2[Modul 2  
Bedarfsanalyse]
    B1 --> C[Modul 3  
Bestands-Bedarfs-Bilanzierung]
    B2 --> C
    C --> D[Zwischenbericht]
    C --> E[Modul 4  
Kooperative Planungen zur Entwicklung von  
Handlungsempfehlungen]
    E --> F[Modul 5  
Erstellung eines Maßnahmenkatalogs]
    F --> G[Abschlussbericht]
    
```

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022
© Dr. Finja Rohkohl

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft

11

2. Wie geht es nach der Erstellung des Sportentwicklungsberichtes weiter?

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022
© Dr. Finja Rohkohl

Fortschreibung und Weiterentwicklung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft

12

1. Umsetzung der Sportentwicklungsplanung
 - Realisierung der formulierten Maßnahmen und Empfehlungen
 - Systematisches Projektmanagement
 - Anpassung und Aktualisierung der konkreten Maßnahmen
 - Einsatz von Koordinierungsstellen, Arbeits- und Lenkungsgruppen
 - regelmäßige Rückkopplung in beteiligte Akteursgruppen
 - von Erfolgen berichten
2. Evaluation
 - Prüfung der Effektivität und des Erfolges der Sportentwicklungsplanung bzw. der formulierten Maßnahmen, Ziele, Leitlinien sowie der Kommunikations-, Planungs- und Entscheidungsprozesse
 - ggf. Anpassung

(dvs, 2018, S. 20ff.)

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022
© Dr. Finja Rohkohl

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sportwissenschaft

13

„Aus sportfachlicher Sicht erhält eine Kommune eine umfassende wissens- und erfahrungsbasierte Planungsgrundlage, die das gesamte Spektrum des lokalen Sports umfasst und reflektiert.“

„Daher ist auf der Basis einer Sportentwicklungsplanung zu erwarten, dass die Kommune einen nachhaltigen, ökonomischen, sportfachlichen, sozialen und politischen Gewinn erzielen wird.“
(dvs, 2018, S. 5)

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022
© Dr. Finja Rohkohl

Kommunale Sportentwicklungsplanung – und wie geht es weiter?

C A U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zentrum für Sportwissenschaft

14

3. Welchen Nutzen haben Sportvereine von einer Sportentwicklungsplanung?

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022

© Dr. Finja Rohkohl

C A U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zentrum für Sportwissenschaft

15

Welcher Nutzen ergibt sich für die Sportvereine durch eine Sportentwicklungsplanung?

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022

© Dr. Finja Rohkohl

C A U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zentrum für Sportwissenschaft

Welcher Nutzen ergibt sich für die Sportvereine durch eine Sportentwicklungsplanung?

Quelle: www.dosb.de/sportentwicklungsplanung

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022

© Dr. Finja Rohkohl

C A U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zentrum für Sportwissenschaft

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022

© Dr. Finja Rohkohl

C A U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zentrum für Sportwissenschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Finja Rohkohl
E-Mail: rohkohl@email.uni-kiel.de
Telefon: +49 (0) 431 880-3747

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022

© Dr. Finja Rohkohl

C A U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Zentrum für Sportwissenschaft

19

Literaturverzeichnis

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Zugriff am 28. Mai 2022 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf

Keingart (2021). *Projekter*. Zugriff am 25. Mai 2022 unter www.keingart.com

Wopp, C. (2012). *Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen e. V.

SportDIALOG – Samstag, 4. Juni 2022

© Dr. Finja Rohkohl

Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine

Philipp Karow

KSV Osnabrück-Land

Das Thema Gesundheit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Aktuell ist die Gesundheit für über 85% der befragten Schleswig-Holsteiner*innen ein sehr oder eher wichtiger Grund für sportliche Aktivität – Tendenz steigend.

Auch „Fitness, Kondition, Beweglichkeit“ und „Ausgleich, Entspannung, Erholung“ spielen eine wichtige Rolle. Wie kann ein Verein sich dem Thema Gesundheitssport öffnen?

Welche Angebote eignen sich für welche Zielgruppe besonders gut?

Welche Schritte sollten vielleicht vor einer Angebots-erweiterung getan werden?

Und welche Kooperationen sind ggf. sinnvoll? Diesen und anderen Fragen möchte sich der Workshop widmen. Praxisnah und gespickt mit best practise Beispielen wird in diesem Workshop erarbeitet, wie eine Öffnung und Gesundheitsorientierung des Vereins ablaufen könnte und welchen Nutzen der Verein daraus ziehen kann.

Zudem wird sich intensiv mit der Frage beschäftigt, was genau „gesundheitsorientiert“ eigentlich bedeutet.



Philipp Karow studierte Sportwissenschaften und absolvierte einen weiterbildenden Studiengang Betriebliches Gesundheitsmanagement an der Universität Bielefeld. Mit seinem Unternehmen Karowgm.de berät er als Organisationsentwickler und Prozessberater Unternehmen zu Prozessen im Kontext Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Als Berater für den LandesSportBund Niedersachsen e.V. begleitet er Sportvereine und -verbände bei Entwicklungsprozessen, Engagementberatungen und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit zukunftsorientierten und engagementförderlichen Organisationsstrukturen und -kulturen in Sportorganisationen.

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG

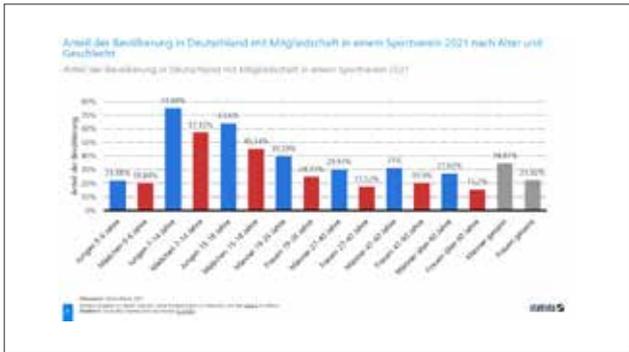
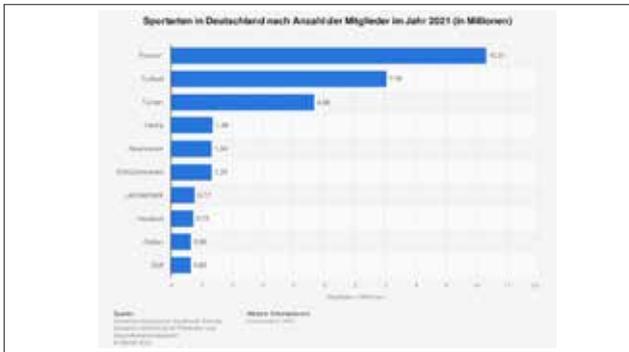
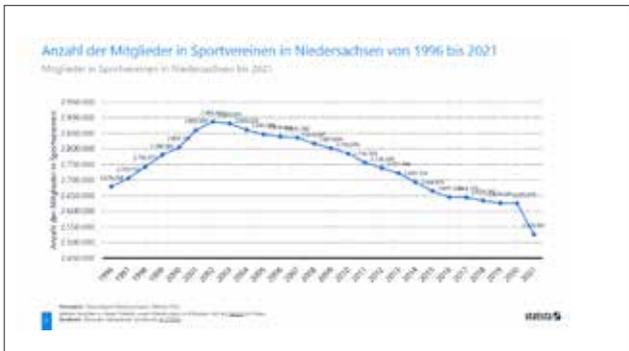


Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine

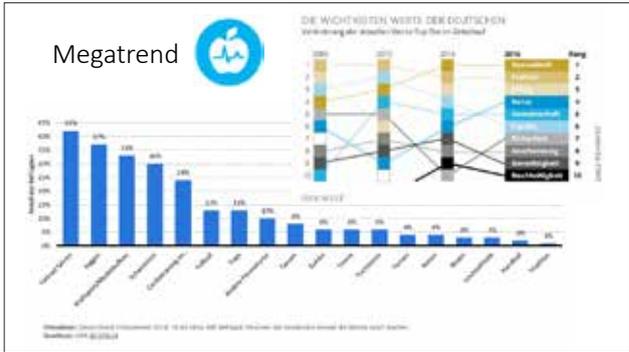


Gesundheit (Sport) im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine?

Philipp Karow
Sportbetreuer für Sportentwicklung in der Sportregion Ostwestfalen-Lippe
beratend tätig in KGM-Prozessen



**Megatrends
Basis der zukünftigen Sportgesellschaft**



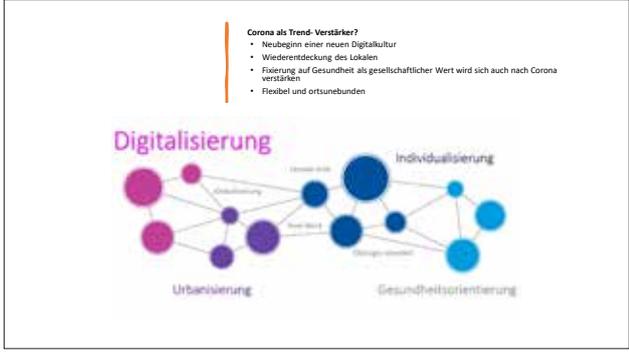
**Kurzes
Innehalten**

Welche Auswirkungen des Megatrends Gesundheit sind bereits in Ihrem Alltag und persönlichem Umfeld sichtbar?

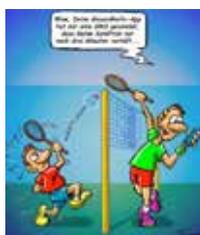
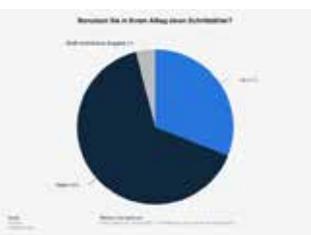
Vom Pflichtgefühl zur Lebensqualität



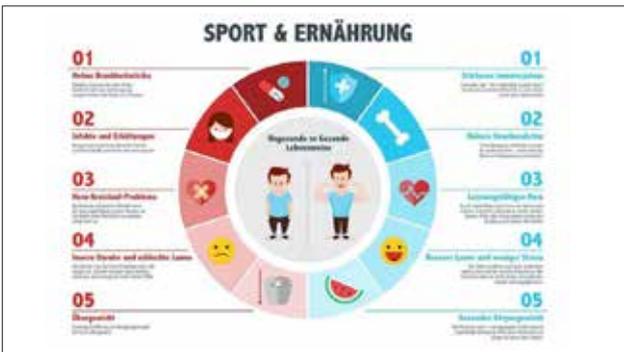
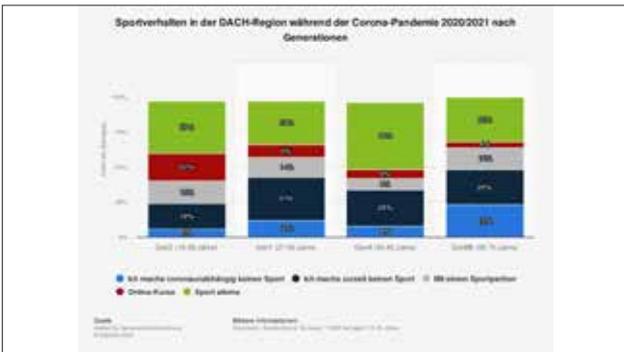
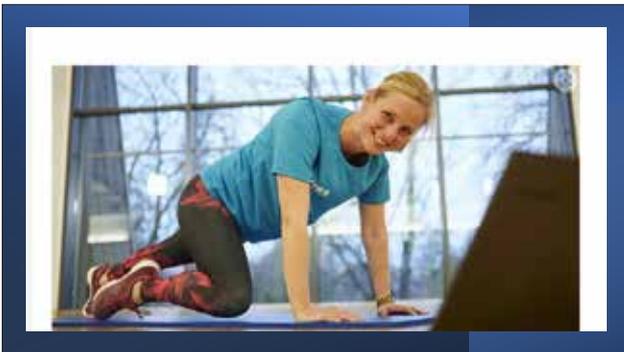
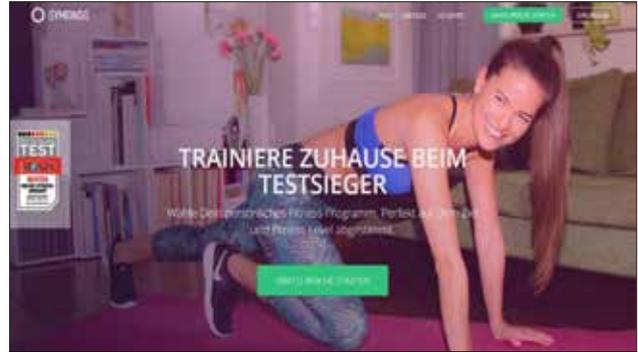
- **Persönliche Gründe Sport zu treiben:**
 - Gesundheit und Wohlbefinden
 - Fitness, Kondition, Beweglichkeit
 - Ausgleich, Entspannung, Erholung
 - Resilienz, Achtsamkeit



Wearables, Trainingstools,...

Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine



Leitfragen für den Sport

- Wie wirkt sich das veränderte Gesundheitsverständnis auf das Sport- und Bewegungsangebot aus? Wie und in welcher Balance sollte der Fokus zukünftig gelegt werden? (Wettkampf- Leistungssport, Breitensport, Freizeit- und Gesundheitssport bis hin zu Rehasport)
- Welche Bedürfnisse von Menschen ergeben sich aus dem neuen Gesundheitsverständnis?
- Wie sieht eine Mitgliederakquise/Mitgliederbindung hinsichtlich der neuen Bedürfnisse aus?
- Wie vernetzen wir uns als Sportverein ggf. mit anderen Organisationen, mit Betrieben/Unternehmen, um auch im betrieblichen Bereich (BGF) Einzug zu erhalten oder mit Kommunen im Bereich Kommunale Bewegungsförderung?

Austausch

1. eigene Gedanken auf Post-its notieren (*1)
2. Partner suchen und austauschen (*2)
3. ein anderes Paar suchen und Ergebnisse zusammenfassen (*4)
4. Ergebnisse im Plenum präsentieren. Nur neue Punkte präsentieren, die vorher noch nicht genannt wurden.

Welche CHANCEN und RISIKEN ergeben sich aus der gesellschaftlichen Entwicklung und dem Gesundheitstrend für Ihre Organisation?

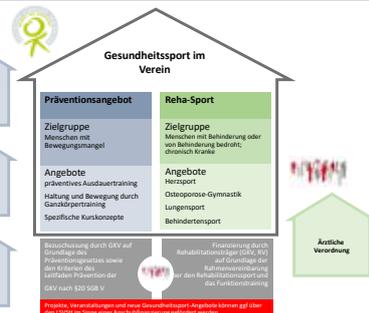
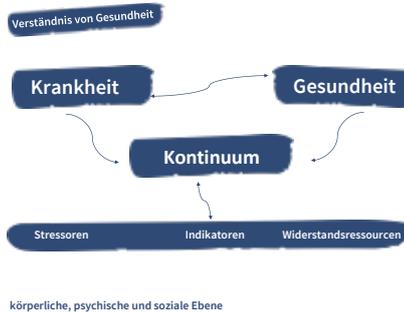
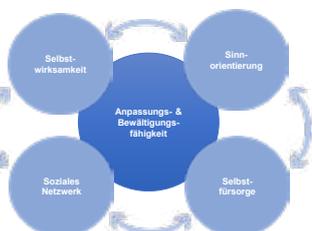


Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine

Hausaufgabe:

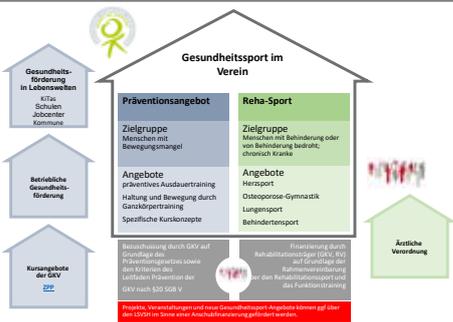
Welche der bisher diskutierten Chancen sind für Ihre Organisation besonders vielversprechend?
Welche Risiken sind für Ihre Organisation besonders besorgniserregend oder sogar gefährlich??

Ressourcenfelder in der Gesundheitsförderung



Handlungsempfehlungen Rehasport

- Kümmere dich rechtzeitig um einen Übungsleiter und sprich gern auch Physiotherapeuten an.
- Baue dir Stück für Stück ein Netzwerk auf und nutze auch das Netzwerk des Verbands. Vielleicht gibt es ja schon einen Übungsleiter, der in deiner Nähe wohnt und noch Zeit hat. Damit entfällt die Ausbildung.
- Pflege guten Kontakt zu den Hausärzten – sie liefern dir schließlich neue Teilnehmer und vielleicht brauchst du später noch ihre Unterstützung (Herzsport).
- Starte im Bereich der Orthopädie (Viele Teilnehmer und wenig „Gefahr“)
- Lass dich, grade am Anfang, bei der Abrechnung unterstützen. Sichtworte sind hier Teamlösung oder Dienstleister.
- Fange mit einer Gruppe an und schau einfach, wie sich das Thema entwickelt. Nach unseren Erfahrungen sind die Kurse sehr schnell voll, wenn es sich rumgesprochen hat. Dann kannst Du in Ruhe und mit einer finanziellen Reserve die nächsten Schritte planen.



Präventionsgesetz: Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention



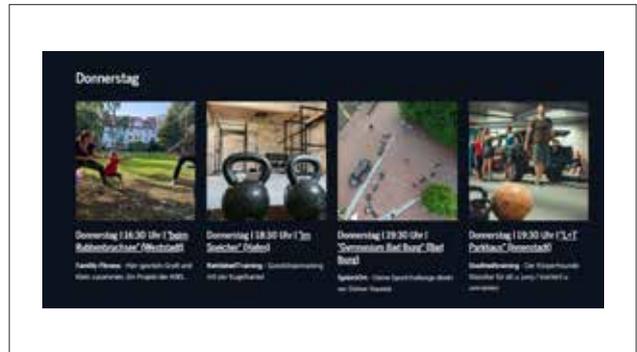
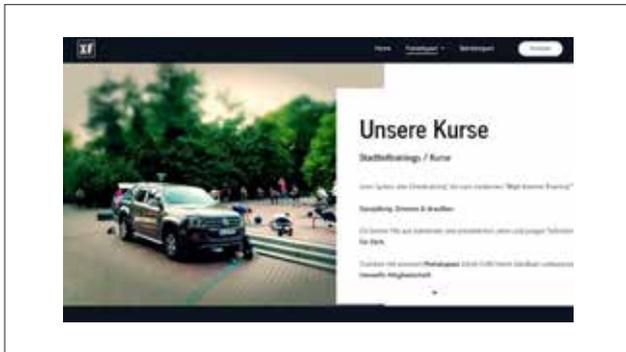
Prävention und Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein



BGF und was möglich ist...

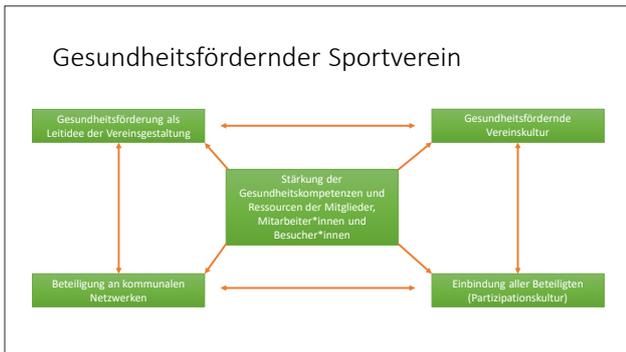
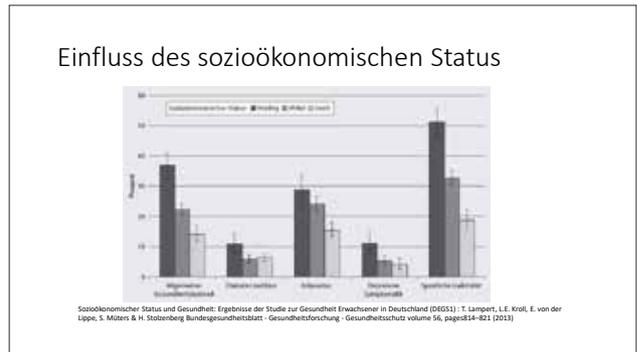


Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine



Sport, Prävention, Gesundheitsförderung - neu denken

Was kann der Sportverein dazu beitragen, Gesundheit im positiven Verständnis zu fördern?



Auf dem Weg zum gesundheitsorientiertem Sportverein

Ergänzende Hinweise für einen beteiligungsorientierten Prozess und eine getragene Zielsetzung

Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine

Relevanz-Check	Chancen & Stärken
<p><input type="checkbox"/> Das Thema ist präsent, der Wandel spürbar</p> <p><input type="checkbox"/> Wir möchten neue Mitglieder gewinnen</p> <p><input type="checkbox"/> Bisher verfügen wir über keine oder wenig gesundheitsorientierte Angebote</p> <p><input type="checkbox"/> Die präventive Gesundheitsförderung/Ärztler muss im Verein einen besonderen Stellenwert bekommen und angestrebt werden.</p> <p><input type="checkbox"/> Erwachsene Mitglieder werden ab oder sind ebenfalls bei anderen (Sportvereinen) aktiver</p> <p><input type="checkbox"/> Wir möchten zusätzliche Einnahmen generieren</p> <p><input type="checkbox"/> Wir möchten Kompetenzen hinzugewinnen</p> <p><input type="checkbox"/> Uns fehlen qualifizierte Trainer*innen</p> <p><input type="checkbox"/> Bisher haben wir nur wenige oder gar keine Kooperationen</p>	<p><input type="checkbox"/> Es existieren bereits Gesundheitsangebote</p> <p><input type="checkbox"/> Wir sind bereit unsere Konforzone zu verlassen</p> <p><input type="checkbox"/> Professionalisierung macht uns keine Angst</p> <p><input type="checkbox"/> Teamwork und Kooperationen mit externen Partnern ist absolut denkbar</p> <p><input type="checkbox"/> Mir fallen Engagierte/Experten/Mitglieder ein, die sich für die Die der gesundheitsorientierten Vereinsentwicklung begeistern können</p> <p><input type="checkbox"/> Profit ist für uns ein akzeptables Mittel zum Zwecke unserer Visionen</p> <p><input type="checkbox"/> Es gibt ausreichend Kapazitäten an (neuen) Räumen und Sportstätten</p> <p><input type="checkbox"/> Im Umfeld unseres Vereines existieren nicht integrierte gesundheitsorientierte Bewegungsangebote</p> <p><input type="checkbox"/> Der Verein ist sich der Förder- und Zuschauermöglichkeiten bewusst</p>

	Umfeld / Markt	Chancen & Trends	Risiken
Verein	Stärken		
Schwächen			

Veränderungsmanagement

Für jedes Projekt:

- Ausrichtung an den Bedürfnissen der Mitglieder / Mitarbeiter
- Klare Zielsetzung
- Aktivierung von Multiplikatoren zu Beginn des Projektes
- Möglichst breite Einbindung der Mitglieder & offener Umgang mit Widerständen
- Individuelle Unterstützungsmaßnahmen: Information, Training, Monitoring, Coaching

Steckbrief - Personas

- Name & Alter
- Lebensphase / Setting
- Bedürfnisse & Motivation Gesundheit
- Gründe & Motivation Mitgliedschaft
- Bedeutung des Vereinslebens
- Lieblings-App
- Bevorzugte Kommunikationswege

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Presseberichte

Kieler-Nachrichten vom 04.06.22

Kirig: „Es gibt keine Blaupause für die Zukunft“

Landessportverband: Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig stellt Thesen zum Sportverein 2030 vor

VON NIKLAS HEIDEN

KIEL. Über zwei Tage lädt der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) über Pfingsten zum 5. Sportdialog. Rund 150 Teilnehmer aus Vereinen und Verbänden tauschen sich seit Freitag im Faluner Weg in Kiel über die Zukunft der Breitensportvereine aus. Im Zentrum der Tagung stand dabei der Vortrag von Anja Kirig.

Die Trend- und Zukunftsforscherin gab bereits am Freitag Denkanstöße und regte den Austausch zwischen den Anwesenden an. Der Grundtenor: „Den Sportverein 2030 muss der Sportverein selbst gestalten.“ Zeitgleich wies Kirig aber auch darauf hin: „Es gibt keine Blaupause für die Zukunft!“ Nach dem Vortrag



Hans-Jakob Tiessen (Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein) und Anja Kirig (Trend- und Zukunftsforscherin) beim Pressegespräch vor dem Start des 5. Sportdialoges. FOTO: NIKLAS HEIDEN

gingen die Teilnehmer in Kleingruppen in den Dialog, tauschten sich über die Ideen und Impulse aus. „Nie war es so wichtig wie jetzt“, wies auch Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes, auf die Wichtig-

keit des Gespräches hin, das erstmals seit zwei Jahren Corona-Pandemie wieder in Präsenz stattfindet. „Es geht jetzt darum, dass wir wieder richtig in Gang kommen“, so Tiessen, der ergänzte: „Dass wir 150 Leute aus den Vereinen zu

Gast haben, das ist ein gutes Zeichen, dass wir mit dieser Veranstaltung richtig liegen.“

Vor allem durch die Pandemie beschleunigt erlebten viele Sportvereine eine Digitalisierung. Das hob auch Kirig hervor. „Die Pandemie hat dafür gesorgt, dass sich die Vereine auf den Weg gemacht haben und zeitgleich auch die Entwicklung angeschoben, dass der ländliche Raum wieder an Attraktivität gewonnen hat.“ Dennoch sei der Weg noch lang – für Vereine und Verbände.

Das weiß auch Bernd Lensch, Vorsitzender des Sportverbandes Kiel und Organisator der Drachenbootrennen beim Ellerbeker TV. „Ich bin regelmäßig bei dieser Veranstaltung“, berichtet Lensch und fügte an: „Ich fin-

de den großen Austausch fantastisch – und dann noch aus ganz Schleswig-Holstein. Bei den Redebeiträgen bekommt man immer sehr viel Input. Es ist sehr schön, so viel Weitsicht zu erhalten.“ Wichtig sei ihm dabei in erster Linie „voneinander zu lernen“ und die „Jugend von der Couch zu bekommen“.

In eine ähnliche Kerbe schlägt auch Kirig, die sagt: „Wir wollen nicht erörtern, ob etwas schlecht oder gut ist, sondern laden dazu ein, sich auf die Diskussion einzulassen.“ Essenziell sei dabei, die Bedürfnisse „ernst zu nehmen.“ Genau darauf ziele der Austausch ab. Denn mit einem guten Konzept können die Breitensportvereine ihre Zukunft in den kommenden Jahren selbst steuern.

SPORT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN
5. Schleswig-Holsteinischer Sport DIALOG



Ostholsteiner Anzeiger vom 07.06.22

Sport im Jahr 2030

5. Sportdialog des Landessportverbandes blickt in die Zukunft

Harald Klipp

Zukunft passiere nicht, Zukunft sei gestaltbar, meint Zukunftsforscherin Anja Kirig. Die Wissenschaftlerin sorgte mit ihrem Impulsvortrag zum Einstieg in den 5. Sportdialog des Landessportverbandes (LSV) Schleswig-Holstein gleich für angeregte Diskussionen unter den 140 Teilnehmenden. Denn: „Es gibt keine Blaupause dafür, wie man auf Zukunft reagiert!“

Nach vier Dialogen, auf die eine Corona-Pause folgte, sei die Veranstaltung sehr wichtig. Die große Beteiligung zu Beginn des Pfingstwochenendes sei ein gutes Zeichen, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen. Die Folgen der Pandemie seien allenthalben zu spüren: „Wir hatten Defizite im Vereinsleben. Wir versu-



Birgit Kamrath-Beyer ist Vorsitzende des KSV Ostholstein.

chen, Sport und Bewegung zu einem großen Thema zu machen.“

Anja Kirig richtete den Blick – wie sollte es anders sein? – nach vorn, mit dem Fokus auf das Jahr 2030, scheinbar weit weg – und doch nur acht Jahre in die Zukunft gedacht. Sie beschrieb fünf Megathemen, die die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Sports beschrieben: Individualisierung, Konnektivität, Neo-Ökologie, Gesundheit und New Work. Corona hat bei diesen Themen als Beschleuniger gewirkt, einige



Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes, und Zukunftsforscherin Anja Kirig erläuterten in einem Pressegespräch das Thema „Sport und Zukunft“ des 5. Sportdialogs.

Entwicklungen haben durch die Veränderungen des Alltags einen Schub bekommen. So wurde die Konnektivität, also die Verbindungsfähigkeit zum Beispiel durch den digitalen Wandel, erheblich gesteigert.

Gerlinde Müller ist Vorsitzende des Kreissportverbandes Plön. Sie stellt fest: „Wir haben im Verband sehr viele Sitzungen über Zoom stattfinden lassen.“ Auf diesem Wege seien auch Beschlüsse gefasst worden. Und diese Form der Kommunikation sei auch in die Vereine getragen worden: „Sie haben es den Kindern und Erwachse-

waren. Das sind Themen, mit denen sich die Sportvereine schon länger beschäftigen und auch beschäftigen müssen“, erläutert Anja Kirig.



Gerlinde Müller, Vorsitzende des KSV Plön.

nen geboten. Ich habe gehört, dass in Sportvereinen selbst die Fußballer ein Konditionstraining über Zoom gemacht haben.“

„Es gibt keine Blaupause dafür, wie man auf Zukunft reagiert!“

Anja Kirig
Zukunftsforscherin

nen geboten. Ich habe gehört, dass in Sportvereinen selbst die Fußballer ein Konditionstraining über Zoom gemacht haben.“

„Die Pandemie hat einige Trends verstärkt, die bereits im Vorfeld zu beobachten

gen an den Sport im städtischen und im ländlichen Raum immer mehr angeschlossen.

Eine große Rolle spielt die Veränderung des Arbeitslebens. „Wie kann sich der Sport in diese neue Lebensweise, die sich immer mehr entwickelt, einbringen?“, fragt Birgit Kamrath-Beyer, Vorsitzende des Kreissportverbandes Ostholstein. Die Entwicklung gehe dahin, dass Sport ein Bestandteil der Arbeitswelt und der Arbeitszeit werde. Daraus ergeben sich Aufgaben nicht nur für die Sportvereine, sondern auch für die Politik.

Grundvoraussetzung für den Blick in die Zukunft des Sports ist, dass es keine Denkverbote geben dürfe. Es könne sein, dass sich Sportvereine lieber in GmbH umwandeln wollten, es sei aber ebenso möglich, dass kommerzielle Sportanbieter, wie Fitnessstudios, sich künftig als eingetragene Vereine organisieren wollten, sagte Anja Kirig. Es gibt halt keine Patentlösungen für die Zukunft, die Verbände, Vereine, vor allem aber die Sportlerinnen und Sportler gestalten und mit Leben füllen müssen.

Sportforum

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG am 3. und 4. Juni in Kiel

Landesportverband, Vereine und Verbände diskutierten über die Zukunft des organisierten Sports in Schleswig-Holstein

Mit der Ausrichtung des Schleswig-Holsteinischen SportDIALOGes bietet der Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV) seit einigen Jahren eine besondere Form des Austausches für die Verantwortlichen in den Sportvereinen und -verbänden Schleswig-Holsteins, die aktiv und zukunftsorientiert die Entwicklung in ihren Organisationen mitgestalten wollen.

Schwerpunkt der zweitägigen Tagung am 3. und 4. Juni 2022 im Veranstaltungszentrum Kiel, für die sich rund 140 Teilnehmende, darunter 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Vereinen im ganzen Land sowie rund 40 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus mehreren Kreissport- und Landesfachverbänden angemeldet hatten, war das Thema „Zukunft des Sports“.

„Wir freuen uns, dass wir nach vier pandemiebedingten Terminverschiebungen unseres SportDIALOGes nun endlich wieder mit vielen Mitgliedern unserer großen Sportfamilie in den direkten und unmittelbaren Austausch kommen können. Gemeinsam wollen wir uns an beiden Veranstaltungstagen intensiv mit der Organisationsentwicklung in den Sportvereinen und -verbänden auseinandersetzen und im konstruktiven Austausch über Lösungswege zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen diskutieren“, so LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen in seiner Begrüßung zum Beginn der Veranstaltung. „Diese wichtige Veranstaltung, die wir bereits zum fünften Mal durch-



Foto: Stefan Arlt

führen, hat ihren festen Platz in den Terminkalendern wichtiger Entscheidungsträger und zieht darüber hinaus immer wieder auch zahlreiche Engagierte an, die sich neue Impulse und Ideen für ihre eigene Vereins- und Verbandsarbeit holen wollen. Zudem schätzen alle Teilnehmenden insbesondere den informellen Austausch am Rande der Veranstaltung“, so Tiessen weiter.

Im spannenden Hauptvortrag „Sport und Zukunft“ sprach die renommierte Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig vom Zukunftsinstitut in Frankfurt über Bewegung, Trends und sich ändernde Bedürfnisstrukturen und bezog all diese Aspekte auf den organisierten Sport – mit der Perspektive des „Sportvereins 2030“. Sie stellte dabei sechs Megatrends der gesellschaftlichen Entwicklung vor und unterbrach bewusst ihren Vortrag mehrfach für drei Minuten, mit der konkreten Bitte an die Zuhörerinnen und Zuhörer, sich direkt über das zuvor Gehörte miteinander auszutauschen. Zunächst leicht irritiert über diese ungewöhnliche Vortragsgestaltung, zeigten alle Anwesenden aber sofort großes Interesse am Dialog mit den Sitznachbarn und es entstand eine fühlbare kreative Energie.

Im Anschluss an den Hauptvortrag fanden in mehreren nach dem Zufallsprinzip zusammengestellten Kleingruppen moderierte Diskussionen statt, in denen das gerade Gehörte von den Tagungsgästen in Zusammenhang gebracht und besprochen wurde, wie sich die vorgestellten Megatrends in der Vereins- oder Verbandspraxis möglicherweise zukünftig



Foto: Stefan Arlt

Sportforum



Fotos: Stefan Arlt

Regel Austausch herrschte in den kurzen Pausen während des Vortrags der Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig.

berücksichtigen ließen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Vortrag der Zukunftsforscherin waren durchweg positiv.

Dem Vortrag von Anja Kirig war eine von Finn-Ole Martins professionell und launig moderierte Talkrunde zum Thema „Landesweite Sportentwicklungsplanung – Auf dem Weg zum Sportland Schleswig-Holstein“ vorausgegangen, an der Tilo von Riegen (Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein), Marc Ziertmann (Städteverband Schleswig-Holstein) und LSV-Vizepräsident Dr. Thomas Liebsch-Dörschner teilnahmen.

Alle Interessierten hatten die Möglichkeit, via Live-Übertragung an den Vorträgen digital teilzunehmen.

Am zweiten Veranstaltungstag lag der Schwerpunkt auf moderierten Fachforen zu Zukunftsthemen des Sports. So leitete Ralf Thomas, systemischer Berater in Entwicklungsprozessen und Geschäftsführer sowie verantwortlicher Finanzvorstand eines Großvereins in Niedersachsen, ein Forum mit dem Titel „Ehrenamt im Sportverein – ein Auslaufmodell“. Prof. Dr. Christoph Breuer, Professor für Sportmanagement von der Deutschen Sporthochschule Köln lieferte in seinem Vortrag „Alles eine Frage der Ehre? Strategisches Management des Ehrenamtes“ einen Überblick über die aktuelle Situation, aber auch Erfolgsfaktoren, die auf eine gezielte Gewinnung Ehrenamtlicher abzielen.

Dem Thema „Krisenkommunikation im Sport“ widmete sich Raik Packeiser, Geschäftsführer der PR-Agentur „insignis GmbH“ in Hannover/Berlin. Das Fachforum zeigte auf, wie eine professionelle Krisenkommunikation im Rahmen eines Krisenmanagements einen wesentlichen Beitrag leisten kann, um einen Verein oder Verband gut durch besondere Situationen zu navigieren. Dazu gab es wertvolle Tipps zur Gestaltung einer optimalen Kommunikation in Krisenzeiten. Der Workshop der freiberuflichen Bildungsreferentin Sina Augustin zeigte Möglichkeiten auf, wie sich Vorstands-, Gremien- oder andere Sitzungen bereits im Vorfeld und währenddessen interaktiv, lebendig und interessant gestalten lassen.



Foto: Stefan Arlt

Teilnehmer der Talkrunde zum Thema „Landesweite Sportentwicklungsplanung“: Dr. Thomas Liebsch-Dörschner, Tilo von Riegen und Marc Ziertmann.

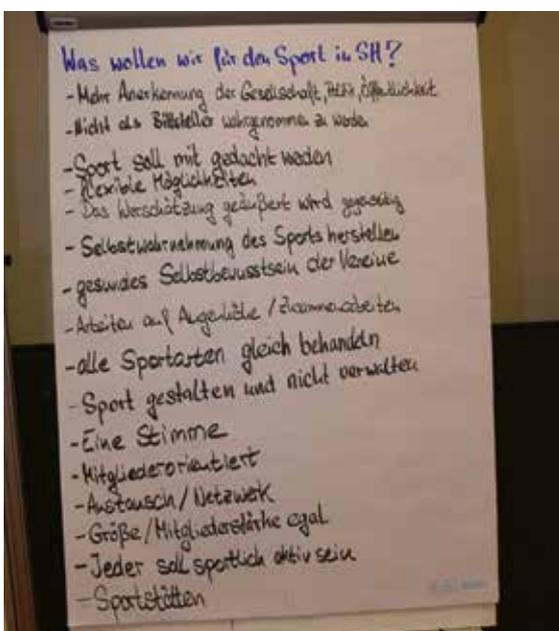
Sportforum

Dr. Finja Rohkohl vom Institut für Sportwissenschaft der CAU zu Kiel diskutierte mit den Teilnehmenden in ihrem Workshop „Kommunale Sportentwicklungsplanung – Und wie geht es weiter?“ darüber, welche Schlüsse sich aus im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung erhobenen Daten für die weitere Planung ziehen lassen und wie die konkrete Umsetzung durch Kooperationen der beteiligten Institutionen gestaltet werden kann. Philipp Karow vom Kreissportverband Osnabrück-Land erarbeitete in seinem Workshop „Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine“ praxisnah und anhand von Best Practice-Beispielen, wie eine Öffnung und Gesundheitsorientierung eines Vereins ablaufen und welchen Nutzen der Verein daraus ziehen könnte.

Darüber hinaus gab es im Foyer des Veranstaltungs-Zentrums während der gesamten Veranstaltung den Marktplatz „Sport“. Dort waren mehrere Informationsstände rund um den LSV, seine Sportjugend, den Sport allgemein sowie von LSV-Partnern aufgebaut und es wurden zahlreiche Gespräche mit Expertinnen und Experten geführt.

Im Nachgang des 5. Schleswig-Holsteinischen SportDIALOGes wird es eine Dokumentation der Veranstaltung geben, die allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugeschickt wird.

Stefan Arlt



Fotos: Stefan Arlt

Am zweiten Veranstaltungstag wurde in Fachforen viel diskutiert und informiert über Zukunftsthemen des Sports.

